

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 13 (1887)
Heft: 22

Artikel: Politische Verbrechen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-427840>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Antigone.

(Eine alte Geschichte — sie wird aber immer wieder neu.)

Personen: **Antigone**, Fräulein stud. med.; **Ismene**, ihre Schwester; **Kreon**, Professor und Rektor; Anatomiediener; **Hämon**, Bräutigam der Antigone und Sohn des Kreon; **Teiresias**, ein blinder Hesse; Frau Prof. **Kreon**; Chor der alten Knaben.

1. Szene.

Antigone: Komm Schwester, hilf mir auszusinnen, was uns frommt, Des harten Kreon Spruch mit List zu hintergeh'n, Des armen Teufels Leiche soll mit Sang und Klang Beerdigt werden, den wir jüngst sezirt.

Ismene: Bedenk,

O Schwester, dass das Lösegeld nicht auszubezahlt, Was für die Leichen im Spital gesetzlich ist.

Antigone: Papperlappapp, gesetzlich! Mir ist das Gesetz, Was mir gut scheint; Du aber drücke Dich,

Verzagte, und sag' nie, dass Du mir Schwester seist! (Ab.)

Ismene (geht schluchzend dito, da sie an dem Gesang der alten Knaben kein besonderes Interesse nehmen kann, die jetzt gähnend den Tag begrüssen und über die neuesten Depeschen vom Verbleib Boulangers bedauernde Bemerkungen austauschen).

2. Szene.

Kreon (nimmt die verbindlichsten Komplimente über sein neuestes Werk in griechischer Sprache mit Würde entgegen, stutzt aber plötzlich, als er Geläute hört. Der Chor stutzt mit, als der Anatomiediener kommt und erzählt, die jüngst sezirte Leiche werde soeben mit Sang und Klang begraben. Sie stutzen Beide zusammen bis der zur Nachforschung weggeschickte Pedell mit der *Antigone* zurückkehrt. Jetzt stutzen sie erst recht.)

Kreon: War mein Befehl Dir, jenes nicht zu thun, bekannt?

Antigone: Natürlich, Werther! D'rin besteht ja grad der Witz Des Weibes, nicht Erlaubtes sans façon zu thun. Wenn nun ein Weib, wie ich, gar Medizin studirt, Griechisch versteht und spricht, so möcht sie eh' Des Teufels werden, als zu lieben Menschenwort.

Kreon: So geh' zu ihm denn; liebe, wenn Du lieben musst, Nur meinen Sohn nicht, herrschen soll kein Weib bei uns!

3. Szene.

(Hier passirt nicht viel, als dass Ismene auch dabei gewesen sein will, weil sie Lust hat, den Kreon zu ärgern, der ihr keine Chancen betreff des Hämon bietet. Es nützt ihr aber Nichts. Sie werden Beide dringend ersucht, das Lokal zu verlassen, da Hämon, derzeit als Lieutenant im Dienst, erscheint.)

4. Szene.

Hämon: Mojn, Papa, zu Befehl!

Kreon: Sieh, das ist recht, mein Sohn, mit Schneid und Disziplin Wird Alles überwunden, auch der Braut Verlust.

Ich muss Dir dieses trotz'ge Weib mit Fug entzieh'n.

Hämon: Erlaub' 'mal, Papa, in dieser Hinsicht bin ich and'r Meinung und da es selbst einem Professor ansteht, and're Meinung zu hören, so wirst Du mir gestatten —

Kreon: Nichts gestatt' ich, Bube, vielmehr sollst Du seh'n, Wie sie vor Deinen Augen noch wird relegirt.

Politische Verbrechen.

Die Fürstenbefleidigungen nehmen in *Schreder* erregender Weise überhand. In Berlinrotteten sich gestern zwei Schusterbuben und ein Schneiderlehrling zusammen und hörten nicht auf, über Bismarck zu denken, was sie wollten, bis sie von der Polizei abgefaßt wurden; die Untersuchung ist im Gange und das Publikum wieder beruhigt, die Börse feit.

Ferner wurde auf Bismarcks Verfügung ein Schüler verhaftet, der das revolutionäre Gedicht: „Der Müller von Sans-Souci“ in der Schule öffentlich auffagte, ohne die tendenziösen Worte wegzulassen: „Es gibt noch Richter in Berlin.“ Der zwölfjährige Sozialdemokrat und offenkundiger Anhänger des bekannten Bismarckfeindes, Eugen Richter, bekam für 3 Wochen Arrest, 7 Tagen und hat täglich als Strafaufgabe folgende 3 Strophen aus Höltys Gedicht zehn Mal abzuschreiben:

Hämon: Vor meinen Augen? Pardon, dann muss ich erst 'mal den Zwicker holen, den ich vergessen habe. Sollte mir unterwegs in diesem etwas unklaren Zustand etwas Unklares begegnen, dann bist Du Schuld d'r'an. Servus! (Salutirt, ab.)

5. Szene.

(*Antigone* wird das »Consilium abeundi« ertheilt. Sie macht sich nicht viel aus dem Verlust des Hämon, aber recht viel aus dem der Universität, wo es ihr im Ganzen nicht über gefallen hat. **Kreon** ist sehr froh, wieder ein studirendes Weibsbild losgeworden zu sein.)

Teiresias (etwas angeduselt, muss hereingeführt werden.)

Kreon (fragt, ob er wohl noch g'rade gehen könne.)

Teiresias: Nun, auf des Messers Schärfe schreitest Du auch jetzt!

Kreon: Nun, was für ein Gemeinplatz ist es, den Du bringst?

Teiresias: Platz sollst Du schaffen für die Leichen auch der Aermsten hier,

Und Platz in der Familie für das muth'ge Weib,
Platz für modernen Sinn an der Akademie!

Kreon: Aha! Verwegener, Frecher, will es da hinaus?

Teiresias: Ja, mein Lieber, jetzt wollen wir 'mal deutsch mit einander reden!

Kreon: Ich muss sehr bitten; in diesem Stück wird nur griechisch gesprochen.

Teiresias: Und ich werde jetzt in allen Stücken deutsch und zwar schwyzerdütsch reden. (Er thut es.)

Kreon: Werft mir diesen verbännigerten Hückstädt augenblicklich vor die Thüre!

Teiresias: Oho, soweit kann ich noch alleine gehen! Und Sie nehmen sich nur in Acht, dass man Ihnen nicht bald etwas hinein trägt, was Sie lieber draussen gesehen hätten.

(Diess geschieht in der That in der folgenden Szene, wo **Kreon** eine Depesche erhält, Hämon habe sich an *Antigone* gehängt und sei mit ihr alle geworden. Der Chor räth dem verzweifelten Vater, gutes Spiel zur bösen Geschichte zu machen. **Kreon** erkundigt sich nach dem Fahrplan und stürzt ab.)

Letzte Szene.

Frau Professor Kreon: Längst muss doch das Kolleg geschlossen sein. Die Suppe wird mir kalt; o Männer, ahntet ihr

Des Weibes Noth, ihr wäret glücklicher beim Schmaus.

(Sie erwischte die Depesche und fällt nach einiger Ueberlegung in Ohnmacht. **Kreon**, der zu spät auf den Zug kam, kehrt zurück und wird nach einigen griechischen Seufzern in das Haus geführt.)

Chor:

Das Erste zum Bau des Glückes: Es ist
Besonnenheit. Gegen Weiber zumal!

Mensch, plage Dich nicht mit dem Griechischen 'rum,
Du büssest im Alter wie wir sonst!

Ueb' immer Treu und Geduld bis an Dein fühl's Grab
Und weiche keinem Fingerbreit von Bismarcks Willen ab.

Dem Fortschrittsmann fällt Alles schwer im radikalen Joch;
Der Gendarm treibt ihn hin und her und steckt ihn in das Joch.

Der Windt im Horst schreit ihn im Traum, faust ihm Entsetzen zu
Und Bismarck hält ihn fest im Baum und lässt ihm keine Ruh.

Auch in Russland geschahen ähnliche Exzesse. So wurden neulich in Petersburg einige Studenten aufgegriffen, die auf dem Heimweg Nichts, nihil, machten und daher als Nihilisten nach Sibirien spedit wurden.